

Urner Zeitung

Mittwoch, 22. April 2020

AZ 6002 Luzern | Nr. 93 | Fr. 3.50 | € 4.- umerzeitung.ch



Marathon-Man
So holte sich Viktor
Röthlin 2010 Gold
an der EM. 28

«Tell» wird erst 2021 aufgeführt

Altdorf Die Altdorfer Telspiele werden erst am 28. August 2021 Premiere feiern. Die Coronakrise macht eine Verschiebung um ein Jahr unumgänglich. «Der Entschluss zur Verschiebung ist uns nicht leicht gefallen», sagt Barbara Bär, Präsidentin der Telspielgesellschaft Altdorf. Der Entscheid sei aber im Vorstand einstimmig gefällt worden. Dies nachdem man sich über Ostern mit Regisseurin Annette Windlin per Videokonferenz getroffen hatte. Tell 2021 soll mit derselben Besetzung wie ursprünglich geplant gespielt werden. Vermutlich werde die ganze Crew wieder mitmachen, Gespräche würden geführt, sagt Annette Windlin. Bereits gekaufte Tickets werden zurückerstattet oder fürs kommende Jahr umgebucht. (MZ) 15

Ein Viertel der Firmen erwägt Entlassungen

Zentralschweiz Kürzlich haben Economiesuisse und das Seco ihre neue Umfrage zur gegenwärtigen Stimmungslage unter Schweizer Unternehmen publiziert. Ein Blick auf die Daten aus der Zentralschweiz, die von der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz (IHZ) erhoben wurden und unserer Zeitung vorliegen, zeigt, dass die Betroffenheit angesichts der Krise auch in unserer Region gross ist. Eine der Hauptkenntnisse der Umfrage lautet: Die Unternehmen erwarten bald andere Herausforderungen als noch zu Beginn der Krise. Demnach kann rund ein Viertel der Firmen Entlassungen in den nächsten zwei Monaten nicht ausschliessen – und dies trotz der Einführung von Kurzarbeit. (gr) 9

Der ÖV fährt sein Angebot wieder hoch

Verkehr Mit den Lockerungen rechnen die Verkehrsbetriebe wieder mit mehr Passagieren. Bereits ab Montag wird deshalb das Angebot wieder erhöht. So fährt etwa der IC1 wieder zwischen Zürich und Genf. Bis am 11. Mai müssen alle Verkehrsbetriebe laut Vorgaben des Bundes wieder ihren normalen Fahrplan sicherstellen. Auch Postauto hat in einer Mitteilung die Rückkehr zum gewohnten Fahrplan angekündigt. Die Umstellung in den Städten könnte aber teilweise bereits früher geschehen. Es gibt aber Ausnahmen: Wann die Nachtzüge und -busse wieder fahren, steht beispielsweise noch in den Sternen. Solange Bars und Clubs geschlossen sind, dürften diese Angebote sowie so nur wenige Kunden finden. (ehs) 11

Branchen und Kantone machen Druck

Die Geschäfte legen dem Bundesrat eigene Konzepte vor, wie sie öffnen dürfen.

**Lorenz Honegger und
Niklaus Vontobel**

Der Druck auf den Bundesrat wächst, die geschlossenen Teile der Wirtschaft so bald wie möglich zu öffnen. Insbesondere der Gastro- und Tourismussektor ist empört darüber, dass die Regierung bis jetzt kein Startdatum genannt hat. Nun verlangen mehrere Kantonsregierungen, dass der Bundesrat vorwärtsmacht. Die Aargauer Regierung etwa fordert in einem offenen Brief, dass schon ab kommendem Montag alle Detailhandelsgeschäfte wieder öffnen dürfen. «Die von den Lebensmittelläden erfolgreich praktizierten Massnahmen zum Physical Distancing beim Einkauf lassen sich mittels adaptierter Konzepte problemlos auf den Detailhandel

übertragen», schreibt der Aargauer Regierungsrat. Es sei nicht gerechtfertigt, eine Unterscheidung zwischen Grossverteilern und kleinen Detaillisten zu machen. Auch die Kantone St. Gallen und Zürich stellen klare Forderungen. **Auch Branchenverbände fordern zügigere Öffnung** Die einzelnen Branchenverbände haben vorgearbeitet. Sie legen dar, mit welchen Schutzmassnahmen sie öffnen wollen, ohne der Ausbreitung des Virus Vorschub zu leisten. In Seilbahnen etwa soll in Vierergondeln nur eine Person fahren dürfen. Beim Coiffeur soll auch der Kunde eine Maske tragen müssen. Besonders verzwickelt ist es bei den Restaurants, weil dort die Zwei-Meter-Regel kaum einzuhalten ist. **Aus dem offenen Brief an den Bundesrat** *Kommentar 5. Spalte* 2/3

Hazel Brugger in der Humor-WG



Wie die Schweizer Comedienne Hazel Brugger (26) in ihrer Kölner WG die Auftrittspause überbrückt, erzählt eine neue Social-Distancing-Serie auf Youtube. Darin ordnet Brugger ihr Bücherregal nach Farben, schneidet Haare, bläst Eier aus und degustiert Joghurt. 13

Bild: Thomas Spitzert

Kommentar

Öffnung nur mit klaren Regeln

Der Druck auf den Bundesrat steigt, bei den Lockerungen des Lockdowns nachzubessern. Nun fordern auch Kantone wie Aargau und Zürich, dass Detailhändler ihre Läden am Montag generell wieder öffnen dürfen.

Diese Kantone machen zu Recht Druck auf den Bundesrat. So überzeugen die Landesregierung die Schweiz in den Lockdown schickte, so inkonsequent sind die letzte Woche kommunizierten Öffnungsschritte: Warum darf der Blumenladen wieder Rosen verkaufen, während die Kleiderboutique nebenan auf ihrer Frühlingssammlung und Fixkosten sitzen bleibt? Je länger Betriebe geschlossen sind, desto grösser ist der Schaden für die Direktbetroffenen und langfristig für Wirtschaft und Gesellschaft.

Es darf allerdings nicht bei der simplen Forderung nach einer Öffnung der Läden und pauschalen Schutzkonzepten bleiben. Nur wenn damit klare, konkrete Regelungen einhergehen, ist eine Liberalisierung der Coronamassnahmen zu verantworten. Wie zum Beispiel in Bayern: Dort gilt ab Montag eine Maskenpflicht in allen Geschäften und im öffentlichen Verkehr. Denn machen wir uns nichts vor: Je mehr Läden und andere Institutionen öffnen, desto mehr Menschen sind unterwegs und desto grösser die Ansteckungsgefahr.

Nur wenn der Bund klare Regeln und Sanktionen für die nächste Coronaphase definiert, können wir mehr Öffnung wagen. In Sicherheit wiegen dürfen wir uns so oder so nicht.



Rolf Cavalli
rolf.cavalli@chmedia.ch

ANZEIGE

**WIR
ENTSORGEN.
NATÜRLICH.**

DURING
DUERING.CH